

# Wenn Gottes Melodie in der Gemeinde erklingt

## Gedanken zu den Grundaufträgen der Kirche

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf. So werde ihr alle zusammen zu einem Chor, und in eurer Eintracht und zusammenklingender Liebe ertönt durch euch das Lied Christi. Das ist das Lied, das Gott, der Vater hört – und so erkennt er euch als die, die zu Christus gehören.“ So schreibt der heilige Ignatius im 2. Jahrhundert n. Chr. als Gefangener an die Christengemeinde in Ephesus. Ein schönes, anregendes Bild am Beginn der neuen PGR-Periode! Gott hat für jede/jeden ChristIn eine Lebensmelodie. Wenn die je eigenen Lebensmelodien der Christen zusammenklingen, entsteht eine Symphonie (so steht es im Griechischen). Die Melodie Gottes wird im Zusammenklang der Pfarrgemeinde verstärkt und kann besser gehört werden.

### Gemeinde als Chor

Der Pfarrgemeinderat hat die wichtige Aufgabe, für den Zusammenklang der einzelnen Stimmen und Melodien zu sorgen. Im Bild gesprochen: Dass die Gemeinde zu einem Chor Gottes wird. Der Pfarrgemeinderat übernimmt zusammen mit dem Pfarrer/Moderator und den hauptamtlichen pastoralen MitarbeiterInnen die Verantwortung dafür, dass die Pfarrgemeinde in der Spur Jesu bleibt und im Gleichklang mit ihm vorankommt. „So werdet ihr alle zusammen zu einem Chor, und in eurer Eintracht und zusammenklingender Liebe ertönt durch euch das Lied Christi.“ Wie wird die Gemeinde zu einem wohlklingenden Chor Gottes, den die Menschen unserer Zeit vernennen und durch den sie lernen selbst (mit) zu singen?

### Orientierung an Grundaufträgen

Die Grundmelodie, an der sich Christsein und Kirchesein ständig ausrichten, ist das Evangelium Jesu Christi. Kürzest gefasst: Gottesliebe und Nächstenliebe. Im Gemeindeleben wird die Grundmelodie durch die vier Grundaufträge ausgefaltet: Verkündigung – Liturgie – Nächstenliebe – Gemeinschaft. Sie bilden den Grundakkord und müssen immer aufeinander abgestimmt wer-



Gemeinde: Im Gleichklang untereinander und mit Jesus Christus

Foto: fotodiaz.com

den, damit Gottes Lied erkennbar bleibt für die Menschen. Bereits die Urgemeinde in Jerusalem wurde durch sie charakterisiert, sodass sie zur bleibenden Signatur der Kirche wurden (vgl. Apostelgeschichte 2,44-47; 4,32-34). Die Grundaufträge sind zuerst Gabe Gottes an seine Kirche. Gemeinde empfängt sich aus dem Vollzug von Gottesdienst, Verkündigung, Nächstenliebe und Gemeinschaft. Im Tun, in der Verbindung mit Jesus Christus, wird Kirche gebildet und wächst sie. Erst aus dieser Grundhaltung werden die vier Grundaufträge dann zu Aufgaben, die tagtäglich und je neu miteinander in der Kraft des Geistes Gottes einzulösen sind. Der PGR braucht den Blick auf das Grundlegende, auf die Mitte als das entscheidend-unterscheidend Christliche.

### Die Grundfragen im PGR

- **Gemeinschaft:** Ist unsere Pfarre eine Gemeinschaft der Getauften? Wo findet Gemeinschaft statt? Was können wir dazu beitragen?
- **Nächstenliebe:** Wo (bei wem) ist Caritas bei uns gefragt bzw. gefordert? Welche Nöte sehen wir? Ist unsere Pfarre eine Gemeinschaft der Nächstenliebe?
- **Liturgie:** Ist unsere Pfarre mit Gott verbunden – im Gebet, in der Eucharistie- bzw. Wort-Gottes-Feier, in

den Sakramenten? Ist unsere Liturgie reich an Feierformen? Was können wir beitragen, dass viele Formen lebendig bleiben bzw. werden?

- **Verkündigung:** Wie ist die Botschaft des Evangeliums bei uns lebendig und präsent? Ist Gott unter uns? Wo ist er sichtbar, wo verborgen? Wie wirkt unser Tun in die Gesellschaft hinein?

Alle einzelnen Ziele, Maßnahmen, Aktionen und Projekte in der Pfarrgemeinde haben sich an den Grundaufträgen zu orientieren.

### Gute Einstimmung

Der erste Teil des neuen PGR-Handbuches, das bereits an die neuen PGR-Vorstände verschickt worden ist, hebt die Orientierung an den vier Grundaufträgen hervor (Download im Internet: [pgr.dsp.at](http://pgr.dsp.at)). Gerade am Beginn sind die richtungweisenden Fragen entscheidend. Sie werden bei den PGR-Vorstandstreffen im Herbst intensiv Thema sein. PGR-Startklausuren sind ein geeigneter Ort, die vier Grundaufträge genauer unter die Lupe zu nehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Peter Haslwanter  
Erster Teil der Serie zu den vier Grundaufträgen,  
Fortsetzungen in den nächsten Ausgaben.